Abstract zur Diplomarbeit

Offene vs. Minimalinvasive Mitralklappenrekonstruktion

Lara Ziebold, OT 22-25, Eingereicht zur Diplomerreichung als Fachfrau Operationstechnik HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Operationstechnik

Praktikumsbetrieb: Inselspital Bern

Einleitung

Herzklappenerkrankungen sind weltweit eine häufige Ursache für Herzinsuffizienz und erfordern in vielen Fällen eine chirurgische Behandlung. Besonders Mitralklappeninsuffizienz, welche nach der Aortenklappenstenose die zweithäufigste behandlungsbedürftige Herzklappenerkrankung darstellt, macht oft einen chirurgischen Eingriff notwendig. Während die offene Mitralklappenrekonstruktion (MKR) jahrzehntelang als Goldstandard galt, setzt sich die minimalinvasive Technik (MIC-MKR) zunehmend in den Operationssälen durch. Doch welche Technik ist wirklich überlegen und setzt sich in Zukunft als Goldstandard durch?

Ziele und Fragestellung

Diese Arbeit vergleicht die MIC-MKR mit der offenen Technik hinsichtlich ihrer Vorteile und Nachteile, Nachbehandlung und Komplikationen. Zudem werden Entscheidungsfaktoren für die Operationstechnik sowie der Einfluss von Patientenpräferenzen untersucht. Des Weiteren stellt die Autorin folgende Hypothese auf:
Die Zahl der betroffenen Patientinnen und Patienten wird aufgrund unserer Lebensweise zunehmen, und die minimalinvasive Technik wird die offene Methode in der chirurgischen Behandlung der Mitralklappeninsuffizienz in Zukunft verdrängen.

Methodik / Material

Zur Erreichung der oben genannten Ziele wurden zwei Interviews mit Fachpersonen geführt und eine umfangreiche Recherche aktueller Fachliteratur vorgenommen.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Die chirurgische Therapie einer Mitralklappeninsuffizienz umfasst bevorzugt eine Rekonstruktion der Mitralklappe, da sie viele Vorteile gegenüber einem Ersatz bietet. Es gibt zwei gängige Verfahren: die offene Rekonstruktion über eine Sternotomie und die minimalinvasive Technik über eine laterale Thorakotomie. Während die offene Methode eine bewährte Standardmethode mit direkter Sicht und einfacherem Zugang darstellt, bietet die minimalinvasive Methode Vorteile wie geringere postoperative Schmerzen, einen kürzeren Krankenhausaufenthalt sowie eine schnellere Genesung.

Diskussion & Schlussfolgerungen

Die Entscheidung für die optimale Technik für die MKR hängt stark von individuellen Faktoren der Patientinnen und Patienten sowie Präferenzen der Chirurginnen und Chirurgen ab. Die Bereitschaft der Chirurginnen und Chirurgen, sich an neue Methoden anzupassen, sowie die Integration minimalinvasiver Verfahren in die Ausbildung sind entscheidend dafür, wie stark sich die MIC-MKR in Zukunft tatsächlich durchsetzen kann. Die Hypothese der Autorin wird nur teilweise bestätigt, da die Anzahl der Personen mit Mitralklappeninsuffizienz wahrscheinlich nicht ansteigen, sondern stagnieren wird. Dass die MIC-MKR jedoch in Zukunft immer häufiger als Goldstandard in den Spitälern eingesetzt werden wird, liegt auf der Hand.